

General-Anzeiger



**für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.**

**Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.**

Inserate
kosten die fünfgeheften Beitzseite
oder deren Raum 12 Hfg.
Beilagen
erheben wöchentlich; Abfertiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einige Nummer des Blattes kostet 10 Hfg.

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch
Boten in Remberg 1,10 M., in Reuden,
Rottin, Laßau, Pletitz, Gommeln 1,15 M.,
und durch die Post 1,24 M.

Nr. 113.

Remberg, Sonnabend den 24. September 1910.

12. Jahrg.

Die Entwaflung in Rajedonien.

Am 15. d. Mts. ist der Termin für die Entwaflung der Bevölkerung in Saloniki abgelaufen, da dies der letzte Tag war, an dem sich die Leute melden konnten, die gegenwärtig, ihre Waffen freiwillig abzugeben. Das Ergebnis war jedoch nicht zufriedenstellend, denn es wurden nur 351 Gewehre verschiedener Systeme, 512 Revolver, 214 Dolche und 13948 Patronen abgeliefert. Dieses Ergebnis entspricht durchaus nicht den Erwartungen der Behörden, die berechnen, daß sich in Saloniki 10 000 Gewehre und an 15 000 Revolver befinden. Die Bevölkerung wurde durch Gemeindevoten verurteilt, daß nun die behördlichen Verfügungen über die Entwaflung und die

Folgen einer Mißachtung

dieser Verfügungen ohne Verzug in Kraft treten werden. Die Bevölkerung ist in vollkommen ordnungsmäßiger Weise unterrichtet worden, daß sie die Waffen abzuliefern habe, nun werde das Gesetz gegen die Verbands in aller Strenge zur Anwendung gelangen. Die Ausländer sind in Angelegenheit der Entwaflung noch in keiner Weise von den Behörden angegangen worden, und die fremden Konsulate haben in dieser Hinsicht weder Befehle von den Gesandtschaften erhalten, noch selbst zu der Frage Stellung genommen. Die fremden Konsulate haben dem Wali erklärt, sie seien mit der Entwaflung ihrer Schutzgeborenen grundsätzlich einverstanden, doch solle die Ablieferung der Waffen binnen vierzehn Tagen durch

Vermittlung der Konsulate

erfolgen. Der Wali hat den Vorschlag angenommen, nur müßten die griechischen Unterthanen die Waffen direkt an die türkischen Behörden ausliefern. Wegen dieser Bestimmung kam es in Kavalla zu Unruhen, doch ist die Ordnung wieder hergestellt. Die Behauptung, daß die Unruhen mit dem antigrichischen Vorfalle in Zusammenhang stehen, soll nicht richtig sein. Wie verlautet, wurde über Kavalla der Belagerungszustand verhängt, ein Zeichen, daß man dem friedlichen Zusammenleben zwischen Türken und Griechen nicht traut.

Aus der Heimat und dem Weide.

Remberg, den 23. September 1910.

* **Wesentlichster Wetterbericht.** Morgen Sonnabend, den 24. Sept. Nimmlich trübe, streichweise leichte Regenfälle, geringe Veränderung.

* **Augen der heimischen Presse.** Mit beginnendem Herbst, wenn die Abende länger und der Aufenthalt im Freien ungemütlicher werden, wird der Zeitungslieferer öfter als im Sommer ein halbes Ständchen gemeldet. Die Großstadtpresse beginnt aus diesem Anlasse alljährlich ein Sturmlaufen auf die kleinen Städte und das flache Land. Die Vorzüge der selbstständigen Presse werden aufdringlich in allen Farben angepriesen, Probennummern wogelnd gratis zugelandt und auf diese Weise — oft auch durch nicht loszuerwerbende Agenten — immer neue Abonnenten gewonnen. Später bei Nacht besetzen, interessiert den auswärtigen Leser die Hauptabteilung herzlich wenig. Dreiviertel der allerdings umfang-

reichen Auflage sind mit Inseraten gefüllt, die für ihn nicht in Frage kommen. Der redaktionelle Teil behandelt in weitestmöglicher Weise die Angelegenheiten der Hauptstadt selbst, und die eigentlichen Provinznachrichten sind dem Leser besonders wertvoll sind, findet er nur in ganz geringem Umfange. Wie anders die Lokalpresse, die auf heimischen Boden wurzelt, mitten in den Ereignissen steht und dem Leser hierüber am raschesten und ausgiebigsten informieren kann. Ihre Inserate sind sämtlich von Interesse, auswärtige Begebenheiten von Bedeutung bringt sie ebenfalls prompt und zuverlässig. Sie lokal. Zeit ist erschöpfend und befaßt sich auf den Heimatort selbst! Wir bitten um diesem Grunde alle unsere Leser und solche, die es werden wollen, uns noch wie vor ihr Wohlwollen zu erhalten. Die Redaktion wird wie bisher ihre Aufgabe darin sehen, der General-Anzeiger in jeder Hinsicht inhaltlich und zuverlässig zu gestalten. Von 100 Lesern, die sich einer Hauptabteilung zuwenden, pflegen nach zwei bis drei Monaten doch fast 90 wieder zur heimischen Zeitung zurückzukehren. Der „General-Anzeiger“ bringt nach wie vor außer den Berichten über die Ereignisse am Orte und in der Nachbarschaft einen sorgfältig ausgewählten Unterhaltungssteil, sowie amtliche Bekanntmachungen für Stadt und Umgebung, neuer Inserate von Interesse für jedermann. Dieselben haben daher infolge ihrer weiten Verbreitung in Stadt und Land guten Erfolg.

* **Theater.** Am Dienstag, den 21. Sept. wird im Schützenhaus die vom vorigen Jahre her in gutem Andenken stehende „Neue Freie Bühne“ (Dir. Bruno Hain) ein Gastspiel veranstalten. Ueber das Auftreten derselben in Rajna entnehmen wir dem vorliegenden „Local-Anzeiger“ folgendes: „Wenn Rajden geht, dann ist den Theaterbesuchern vom Sonntag das höchste Alter von Weib und Mann. „Zähringer Hof“, wo die „Neue Freie Bühne“ den Schwan „Der dunkle Punkt“ in Szene setzte, vorher noch nicht gekannt worden. Bei vielen falkerten die Tränen nur so herunter, ande waren in Gefahr, vor Lachen zu plagen. Ueber die Handlung zu berichten, können wir uns wohl sparen. Bemerkten wollen wir aber, daß großartig gespielt wurde. Der „Freier“, u. d. Bühnen“ des Herrn Dir. Hain war so wundervoll gespielt, daß tatsächlich jedes Wort, jede Bewegung den Künstler verriet, der jeder Aufgabe gewachsen ist. Neben dem Napoleon in „Madame Sans gêne“ dürfte dies seine beste Leistung sein. Der „Kammerjunker Brinmeyer“ (Herr Arndt), dessen stereotype Redensart „Ja, so wat haw ich jern“ sich hier lange Feinheitsrecht erworben haben dürfte, war sowohl in Mimik wie Sprache einzig. Als dritter im Bunde sei Herr Christ genannt, der den „Dr. Woodleigh“ ganz prächtig spielte. Sehr gute Leistungen boten ferner Frau Wölfer („Marie Louise“), Frä. Friederichs („Lotti“) und Herr Ernst („Anton“), womit natürlich keineswegs gesagt sein soll, daß die übrigen Mitwirkenden nicht auf dem Posten gewesen wären. Wieder gab voll und ganz kein Befehl, sonst konnte eine so großartige Wirtung nicht erzielt werden.

† Das Schnäpschen als Kundenlohn. Das Kammergericht hatte sich mit einer be-

deutlichen Frage zu beschäftigen, was unter dem Begriff der Schantwirtschaft zu verstehen ist. A., welcher das Schmiechhandwerk betreibt, pflegte seinen Kunden gelegentlich, wie es in der fraglichen Gegend allgemein üblich ist, ein Schnäpschen unentgeltlich anzubieten. Als deshalb gegen ihn Anklage wegen unentgeltlichen Betriebes der Schantwirtschaft ohne Steueranzeige erhoben wurde, bestritt er, daß er doch für die Verabfolgung des Branntweins sein Geld erhalten, ihn vielmehr, wie andere Fachgenossen jener Gegend, unentgeltlich an Kunden verabreicht habe. Dem schloß sich auch abweisend vom Schöffengericht die Strafkammer an und sprach A. frei. Auf die Revision des Staatsanwalts hob aber das Kammergericht die Vorentscheidung und auf wies die Sache zur erneuerten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück. Das Kammergericht ist der Ansicht, daß auch indirekter Gewinn für den Begriff der Schantwirtschaft ausreicht, es genüge, wenn ein Handwerker an seine Kunden Branntwein unentgeltlich zu dem Zweck verabreicht, um seine Kunden zu erhalten, oder um neue zu gewinnen; ob andere Handwerker ebenfalls Branntwein an Kunden verabreichen, sei unerheblich.

* Ein richtiger Manneherb ist der heutige — was sich aber nicht etwa auf „Aberlingen des Ost“ beziehen soll! Es gibt nämlich so föhentlich viel Mäuse! Wo sie nur alle herkommen? Auf vielen Aedern und Wiesen sind sie zu sehen, es hat ihnen wohl nicht an Nahrung, dann sind sie „wuppig“ im Loch drin, und dem Hunde hilft nichts, daß er wildend darüber wirt. Die Rächchen würden schon wissen, wie sie's zu machen hätten, aber sie gestrauen sich wegen der Hunde nicht heran. Auch in Eichen merkt man mehr von Mäusen als sonst. Soll das was zu bedeuten haben? Vielleicht einen strengen Winter? — Hoffentlich nichts Schlimmes.

* Eine ausdauernde Mattspinnze, die im Garten den gewöhnlichen Umfang von 18 m erreicht, ist „Gumera“. Im praktischen Ratgeber findet sich eine Abbildung dieser interessanten Pflanze und Beschreibung ihrer Kultur. Gartenfreunde können die betreffende Nummer vom Gesellschaftsamt des praktischen Ratgebers in Obst- und Gartencabun in Frankfurt a. O. auf Wunsch kostenfrei erhalten.

* **Domnisch!** Während der Abwesenheit der Eigentümer drangen am Montag nachmittags Diebe in die Wohnung des fürstlichen Julius Saha Ritterstraße wohnhaft, und entwendten aus einem verschlossenen Behälter eine Geldsumme von ca. 50 M. und einen goldenen Ring. Sie zertrümmerten auf der Hoffseite eine Fensterscheibe und sind dann durch das Fenster eingestiegen. Als die Wohnungsinhaber nach Hause kamen, fanden sie nicht die geringste Unordnung vor. Erst als sie das zerbrochene Fenster gewahrten, fiel in ihnen der Verdacht des Diebstahls auf, der sich dann auch beim Nachsehen bestätigte. Daß der Dieb mit dem Wohlwollen der Familie genau bekannt war, beweist der Umstand, daß er den Schlüssel an verborgenen Orte fand und so nicht nötig hatte, den Behälter zu erbrechen. Hoffentlich gelang es des Täters recht bald habhaft zu werden.

Viehwurda. Die hiesige Schützengilde beschäftigt, im Jahre 1912 das Jubiläum ihres 525 jährigen Bestehens festlich zu begehen.

Sachau (Altmark), 18. Sept. Die verjüngte Glöde. Eigenartig ist das Schicksal einer alten Kirchenglocke, die in unserem Orte lange Zeit ihre Dienste getan hat. Durch freiwillige Spenden von Gemeindegliedern hat der damalige Pastor Gortmann in Sachau für mehr als dreißig Jahren die Summe aufgebracht, um die Glocke von der Gemeinde Schönwalde kaufen zu können. Beim Abbruch des alten Schulhauses wurde sie herabgeholt, aber an dem Neubau nicht wieder angebracht. Jetzt steht sie nun vergraben an einem Orte des Schulhofes, der nicht näher bezeichnet werden soll.

Vermischtes.

— Eine heftige Fehde ist zwischen dem „Reichstoten“, bekanntlich das führende Organ der evangelischen Geistlichkeit, und den „Abstinenzern“ entbrannt. Der „Reichstote“ hatte das Hebermaß der Abstinenzbewegung als unbedeutend und ungesund getadelt. Er hatte erklärt: „Es geht doch zu weit, wenn man um der Säufer willen die alkoholischen Getränke, namentlich Bier und Wein, für die ganze menschliche Gesellschaft abschafft und alle Welt zur Abstinenz nötigen will, denn bei mäßigem Genuß ist es nicht, sondern sind ein Sie sind das zu allen Zeiten und in allen Weltten gewesen und werden es auch bleiben.“ Darauf ist der „Reichstote“ auf das schärfste angegriffen worden, wobei ihm sogar vorgeworfen wurde, seine ablehnende Stellung zur radikalen Abstinenz beruhe auf der Nichtigkeit der angeordneten Schnapsbrenner und Biersteuer. Mit Recht weist der „Reichstote“ diese Unterstellung mit Entschiedenheit zurück, und er erklärt neuerdings nochmals, daß er sich von den Abstinenzbestrebungen keine Erfolge verpreche; möglich und nützlich sei nur der Kampf gegen den Mißbrauch der alkoholischen Getränke, den jeder Einzelige genügend unterliegt.

— **Probierzüge.** 18. September. („A Preuß jagt!“) Die Eisenbahnstrecke von Probierzüge nach Steinbach a. W. hat bekanntlich auf Strecklänge einen Meter Steigung. Die Züge dieser Strecke sind Steigung nur in langsamem Tempo überwinden. Ein Fahrgast aus Preußen, der dieser Tage in einem Schnellzug auf dieser Strecke fuhr und anscheinend nicht so viel physikalisches Verständnis besitzt, das zu bezweifeln, äußerte: „Kann sind wir in Bayern herein, jetzt auch die erste Stufe Nummel schon wieder los.“ Darauf gab der Passagier zur Antwort: „Schau vor, Maulaff“, a Preuß jagt!“ Dem Zug war eine preussische Lokomotive vor-gepannt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 24. September.
Mittags 1 Uhr Beichte: Probst Schülz.
18. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Septbr.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schülz.
Darauf Feter des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Bekanntmachung.

Der Jagdpachtvertrag des I. Jagdbezirks des Gemeindebezirks Remberg liegt vom 24. ds. Mts., 2 Wochen lang auf dem Rathhause zur Einsicht aus. Jeder Jagdgenosse kann während dieser Zeit Einspruch beim Kreisaußschuß in Wittenberg erheben. Remberg, den 23. September 1910.
Der Jagdvorsteher. F. W. Krautwurst.

Kartoffelhacken, zwei-, drei- u. vierzinkig

Kartoffelgabeln — Kartoffelförbe, verzinnt, unverzinkt
Kartoffelquetschen — Kartoffelstampfer — Kartoffel-
schaukeln — Kartoffelbisse — Kartoffeldämpfer, vorzüglich um schmackhafte Kartoffeln zu bereiten — empfiehlt
Friedrich Heym.

Asphaltdachpappen, Isolierplatten, Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände liefern äußerst billig
Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H. in Dessau bei Halle a. Saale.
Muster und Offerte postfrei und umsonst.

Ein fremdblütiger Ober
steht zum decken bei
G. Pannier, Kolonie Busdorf.

Eine Zuchtfärse und Bullen
sehen zum Verkauf bei
Ballmann, Viehhandlung.

Eine hochtragende Spannfuh
steht zum Verkauf
Anhalterstraße 29.
Eine junge

tragende Kuh
steht zum Verkauf.
Leipzig, Neumarkt 23.

4 Morgen Egart-Pläne
hat ab 1. Oktober zu verpachten.
Frau Gutheil, Wittenbergstr. 16.

Wilhelm Wendanz, Kemberg

Gingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

Reichhaltige Auswahl in Damen-Konfektion
Farbige und schwarze Paletots = Jacketts
und Kragen = Kinder-Jacketts und Paletots

Kleiderstoffe in allen modernen Webarten
Blusenstoffe = Seidenstoffe = Besätze

Kleiderbarchente in modernen Mustern
Halbwollene Kleiderstoffe

Enorme Auswahl in Herren-Konfektion

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge aus guttragbaren
Stoffen, in bester Verarbeitung, zu billigsten Preisen

Arbeitsjosen, Arbeitsblusen, Jacketts u. Westen

Bleyles Knaben-Anzüge

Älteste, bewährteste und beliebteste Spezialmarke gestrickter Knabenkleidung
Gesund! Bequem! Dauerhaft! Elegant!

Einzige Verkaufsstelle hier am Platze. Ausführliche Preisliste gratis!

Zur Herbst- und Winterfaison empfehle ich
neu sortiertes Lager fertiger

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe

sowie gestrickte Knaben-Anzüge — Ideal —

Spezialität: Winterpaletots, Joppen und Vellierinen
in verschiedenen Preislagen und unter Garantie bester Verarbeitung.
Abänderungen fertig gelaufener Sachen werden sofort ohne Preisaufschlag erledigt.
Per Kasse zahlt 5 Prozent Rabatt.

Ernst Stahl, Schneidermeister.



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionentach erprobt! Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Landwirtschaftliche Maschinenbauerei,

August Matthias, Bad Schmiedberg
empfehlen alle erforderlichen

landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte,
Gras- und Getreidemäher, Heuwendeln, Schleppreden,
compl. Anlagen aller Sorten

Dreschmaschinen,

Drillmaschinen, Rud. Sackse ein- u. zweischarige Pflüge.
Reparaturen fachgemäß und billigst.



Grüttner-Nähmaschinen

nähen, sticken, stopfen alles.
Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen,
Rundschiiffchen und Central-Bobbin für jeden
Haushalt u. Schneiderei. Tadellose Konstruktion,
Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörteile. Vertreter gesucht.
Katalog portofrei.
„Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 53.

Echte Engl. und Stralunder

Fettbüchlinge

Ger. Nat. — ger. Schellfisch
ger. Lachsgerlinge — Seelachs
Nat in Gelse, saure Gurken empfiehlt
Carl Schneider's Wm.

Empfehle meine

Aufschnittwaren

als Lachsfilets — Wortaballa
Wettwurst — Schladwurst
Solami — Katterjagdwurst
Polnische Wurst, Preßwurst
Zungenwurst, fische Blut-
und Leberwurst — Knoblauchwurst
und warme Pökeln
R. Müller, Schweinefleischerei.

Prima Rind- und Kalbfleisch

Kassler Rippenpeer,
div. Aufschnitt,
Wiener Würstchen,
Knoblauchwurst
empfehlen R. Krausmann.

Knaup & Wörk's Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt.
Schutzmarke Zwillinge.
— Paket 30 Pf.
In der Apotheke, Franz Schulle,
Paul Berger, Herrn Krüger,
In Vrenno: Friedr. Weidel, in
Bergwitz: Wlff. Lehmann.

Wir richten jeden Sonn-
abend Sendungen zu rei-
nigender und färbender Ar-
tikel an die rühmlichst befannte
Bür. Kunstofferei Könige
und chemische Wäsderei
und bitten um rechtzeitige Aufträge
hochmoderne Farben.
Paul Mengewein, Gutgeschäft,
Kemberg, Leitzgierstraße.
E. Hofmann, Damenschneiderin,
Bad Schmiedeburg.

Wie bekannt sind Zamsatzig-Zigaretten

die Besten und diese kauft man
in reicher Auswahl bei
C. G. Pfeil.

Theater- u. Konzertsaal Schützenhaus, Bes. C. Fröhnel.

Neue Freie Bühne, Dir. Bruno Hain.
Dienstag, den 27. September 1910.

Erstes großes Ensemble-Gastspiel

Nach durchschlagendem Erfolg in Wittenberg,
Jahna, Coswig, Bitterfeld, Bad Grund a. S. 10.
Größter Schläger der Gegenwart, an allen Hof- und Stadt-Theatern mit
beispiellosem Erfolg aufgeführt.
Trotz der hohen Aufführungskosten keine Preisserhöhung.
Große Heiterkeit! Novität des Lustspielhauses Berlin! Große Heiterkeit!

Der dunkle Punkt.

Schwanz in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presler.
Regie: Bruno Hain.

Schallende Heiterkeit und Beifallsstürme durchzogen am 9. November das
Lustspielhaus in Berlin bei der Uraufführung des neuen Lustspiels, das
nach diesem großen, durchschlagenden Erfolg noch viele Abende seine An-
ziehungskraft ausüben wird. Die launig und geschickt geführte Handlung
ist außerordentlich unterhaltend und voll der fröhlichsten Ueberschwänge
für die Zuschauer, die sich an der fomiichen Verweilung des ahnenstolzen
Helden über den dunklen Punkt in der Familie, seinen schwarzen Schwie-
gerohn, mit hellen Lachausbrüchen ergötzen. Viele hübsche, liebenswürdige
und lustige Details schmücken die amüsante Handlung. Unzählige Male
mussten die beiden Autoren nach allen Akten sich dem dankbaren Publikum zeigen.
Anfang 8 Uhr. Kinder verboten. Kassenöffnung 7 Uhr.

Die Damen werden gebeten die Hülle abzunehmen.
Preise der Plätze: Vorverkauf bei Herrn Herrn. Krüger und im
Schützenhaus: Sperrplatz 1,00 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.
An der Abendkasse: Sperrplatz 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.

Stenographen-Verein

(Stolze Schrey.)
Freitag, den 7. Oktober beginnt ein
neuer Unterrichtskursus.

Herren und Damen jeglichen Alters sind dazu herzlich willkommen.
Anmeldungen bis zum 1. Oktober im Kassest. Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Hennes,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
und Halskrankheiten,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 20.
(Kreisparkasse)

Hausfrauen

kauft zum Renovieren der
Möbel
Wiener Möbel-Politur.
Anwendbar auf lackierten,
polierten und eichen ge-
wachsenen Möbeln. Groß-
artigster Erfolg! Alleinige
Niederlage für Kemberg und
Umgegend: Hugo Müller,
Möbel-Magazin.

Damenwelt

Die
liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz
und einen reinen, zarten, schönen
Teint. Alles dies erzeugt:
Stiefenperd-Vittemilch-Seife
von Vergmann & Co., Kadebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Vittemilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel
gegen Sommerproppen. Tube 50 Pf.
bei Apotheker Elbe.

ff. Preiselbeeren, " Erdbeeren, " Stachelbeeren

Ernst Weber.

Verkrefer

wenn auch geschäftlich ohne Erfahrung,
aber mit Bekanntheit und Zutritt
in vornehmeren Kreisen wird zum
Verkauf von Spezial-Weinen gegen
Fizum und hohe Provision für
Kemberg und Umgebung sofort auf-
genommen.
Respektanten wollen Ihre Offerte an
die Gesellschaft Volger Weinpro-
duzenten, A.-G., Vertriebs-Abteilung
Budapest, V. Lipót-fürst 2 einenden.

Ein 2. Bierfischer

bei hohem Lohn gesucht
A. Geiß, Kemberg.
Ordentliches sauberes

„Mädchen“

sie leichte Hausarbeit der sofort nach
Bergwitz gesucht. Zu melden in
Wittenberg, Sternstr. 84, I.

Delikatess-Sauertohl

2 Pfund 15 Pf.
empfehlen Paul Schwarze,
Inh.: Herrn. Krüger.

Landwehr-Verein.

Sonnabend, den 24. ds. Mts.
Versammlung.
Der Vorstand.

Hotel zur Post.

Heute Sonnabend
Großer
Jahrmärktball

bei stark bestem Orchester.
— Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Dugo Heinrich.

Zum Weinberg.

Sonntag, den 25. September
Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
C. Rechner.

Renden.

Sonntag, den 25. Sept.
Tanz,
wozu freundlich einladet
Gustav Krausmann.

Grüner Berg bei Bergwitz.

Sonntag, den 25. dieses Monats,
von nachmittags 3 Uhr ab
groß. Preis-Stat,
wozu freundlich einl. F. Wieser.

Gommlo.

Sonntag den 25. dieses Monats
Hühner- Auskegeln
und Tanz
Es ladet freunbl. ein D. Schneider.

Uthausen

Sonntag, den 25. September 1910
Erntefest
... und Tanzvergnügen ...
wozu erg. einl. A. Braunsdorf.

Eine Wagentafel

verloren auf dem Wege von
Bergwitz nach Kemberg. Abzugeben
in der Brauerei Thiem.

Ein Hund

ist zugefallen. Gegen Erstattung der
Futter- und Injektionsgebühren ab-
zugeben beim Gemeindevor-
sitz. M. Böbus in Reuben.